

In einigen Fällen wurden auf der Grundlage von "Literaturlisten" umfangreiche antisozialistische Schriften aus dem Ausland unter Mißbrauch des Einreise- und Transitverkehrs sowie des paß- und visafreien Reiseverkehrs in die DDR eingeschleust und verbreitet.

Die Angehörigen der Gruppierungen, 6 Intellektuelle und 3 junge Arbeiter, die für ihre Konflikte und z. T. gescheiterte persönliche Entwicklung die sozialistische Gesellschaft verantwortlich machten, standen auf vorwiegend trotzkistischen bzw. revisionistischen Positionen. Unter dem Vorwand einer "Kritik" am real existierenden Sozialismus sowie seiner "Verbesserung" und "humaneren" Gestaltung richteten sie ihre Angriffe insbesondere gegen die führende Rolle der SED, die sozialistische Demokratie, die Theorie des Marxismus/Leninismus, die Tätigkeit der Gewerkschaft sowie die Bündnis-, Sicherheits- und Kulturpolitik und wollten damit aus ihrer Sicht einen Beitrag zur Schaffung einer "oppositionellen Bewegung" und letztlich zur Beseitigung des real existierenden Sozialismus leisten.

Wie im Vorjahr hatten die Gruppierungen keine festen Strukturen, Statuten oder Programme. Die Gruppenmitglieder kannten sich meist aus dem Arbeits- und Freizeitbereich, suchten Gleichgesinnte, beschafften, verbreiteten und diskutierten eingeschleuste und z. T. selbstverfaßte antisozialistische Schriften und führten zur Festigung und Ausprägung ihrer feindlichen Einstellung Zirkel und Diskussionsrunden durch.

Dabei wurden u. a. solche Vorstellungen diskutiert, Angehörige dieser Gruppen als feindliche Stützpunkte aufzubauen, die selbständig mit staatsfeindlichen Handlungen auftreten und sich zu einer Oppositionsbewegung formieren bzw. spontane Proteste unter der Bevölkerung in eine organisierte Oppositionsbewegung überzuleiten.

In Leipzig, Dresden und Halle verbreiteten sie Hetzschriften insbesondere an einflußreiche und angesehene Personen, um sie zu einem Eintreten für eine "demokratischere" Gestaltung des